

# Logistische Challenge aufgrund beengter Platzverhältnisse

Mit erfahrener technischem Know-how und dem entsprechenden Spezial-Equipment lassen sich auch enge und/oder schmale Baustellensituationen wirtschaftlich optimal lösen. Dies stellte die Prangl GmbH bei der Entladung und Zwischenlagerung in einem Hafen von Koper, Slowenien, unter Beweis.



Im Hafen von Koper wurden die Generatoren und Gasturbinen auf ...

**M**it einem 92 Meter langen Schiff wurden zwei Generatoren und zwei Gasturbinen für das Kraftwerk Ljubljana angeliefert. Bereits der Umschlag der bis zu 92,5 Tonnen schweren Komponenten wurde von Prangl organisiert. Nach strengen Technik- und Sicherheitsvorgaben des Herstellers wurden die Teile in einem überdachten Spezialbereich am Hafengelände von Koper zwischengelagert. Auch dieser Part wurde von Prangl verantwortet.

Die Sondertransporte der bis zu 13,5 Meter langen Einzelkomponenten bedurften einer eingehenden Prüfung. Aufgrund von Gesamttransportgewichten von bis zu 186 Tonnen mussten statische Untersuchungen von Brü-

cken und Viadukten durchgeführt werden. Zudem galt es, vorübergehende Verkehrsregulierungen als auch verkehrslenkende Maßnahmen zu organisieren. All das wurde vorab in einer umfassenden Expertenstudie ausgearbeitet und mit dem Kunden akkordiert. Schlussendlich ka-

men bis zu 46 Meter lange Transporteinheiten mit bis zu 18 Achsen zum Einsatz – aufgrund der Straßenführung ein Unterfangen für nur die besten LKW-Fahrer.

Wegen der beengten Platzverhältnisse auf der Baustelle musste eine alternative Einbrin-

gungslösung gefunden werden. Da mit dem Meter langen Schwertransportern nicht direkt zur Einbringungsstelle zugefahren werden konnte, wurden die Generatoren und Gasturbinen außerhalb auf einer temporär gesperrten Straße umgeladen. Das hydraulische Hubportal PHP

## 46 Meter lange Transporteinheiten mit bis zu 18 Achsen im Einsatz

63 verfrachtete die vier Kraftwerksteile jeweils einzeln auf ein selbstfahrendes Schwerlastmodul mit 6 Achsen. Per Fernsteuerung wurden die Komponenten dann auf diesen „Selbstfahrern“ der Reihe nach zum Entladeort geführt.



... bis zu 46 m lange Transporteinheiten mit bis zu 18 Achsen verladen.



Vor der Einbringung wurden die Generatoren/Gasturbinen auf Selbstfahrer (SPMTs) umgeladen ...



... und auf die beengte Baustelle gebracht.

Das Einfädeln des selbstfahrenden Schwerlastmoduls war nur mit höchster Präzision und Vorsicht möglich. Die 127,5 Tonnen schweren Transporte mussten behutsam Meter für Meter manövriert werden. Das finale Einheben der Kraftwerkskomponenten war nur mittels hydraulischem Hubportal mit einer maximalen Hublast von 1.068 Tonnen möglich. Das auf speziellen Fahrschienen aufgebaute PHP 534 löste diese Aufgaben souverän. Nach der Entladung des „Selbstfahrers“ wurden die Lasten auf dem Schienensystem 48 Meter verfahren und schlussendlich millimetergenau eingebracht. Die länderübergreifende Kooperation der gelben Experten funktionierte einmal mehr einwandfrei.



Auf der Baustelle wurde die Ladung schließlich von einem hydraulischen Hubportal auf einem 48 Meter langen Schienensystem für das finale Einheben übernommen.